Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (2001)

Rubrik: Persönliches

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Persönliches

September

gewannen die Athletinnen und Athleten der LG Fürstenland sieben Medaillen. Silber gewannen Tanja Zürcher, René Michlig, Fabian Rupp und Pirmin Reichmuth. Bronze ging an Silvan Duft, Linda Oberholzer und Marlis Wickli.

3.
In diesem heissen Sommer haben fast 100 000 Personen die Wiler Bäder besucht.

5.
Die Wiler Ausstellung der Gewerbetreibenden, die «Gewerbe 2001», hinterlässt Spuren im wohltätigen Bereich. Die Schreinerei Fust, Wil, besserte Schäden an Möbeln aus und verkaufte Geschenkartikel für den genannten guten Zweck. Susanne Burtscher aus Gossau, Präsidentin des Entlastungsdienstes für Familien mit Behinderten, kann einen Check in Höhe von 2000 Franken entgegennehmen.

6.
SVP-Würfel sind gefallen. Die SVP/SD-Fraktion im Wiler Gemeindeparlament schrumpft um die beiden Mitglieder Ruth Schelling und Madeleine Weber auf fünf Sitze. Mit aller Wahrscheinlichkeit wird die CVP nächstes Jahr das Präsidium übernehmen.

Das ehemalige Zentrum für Asylsuchende auf dem Gelände der psychiatrischen Klinik wird für minderjährige, allein stehende Asylsuchende zur Verfügung gestellt.

Bis 2008 wird die Rössli-Kreuzung saniert sein. Die Rössli-Kreuzung wird vor allem von Autos, aber auch von Fussgängern und Velofahrern intensiv benutzt. Entsprechend gross ist die Unfallgefahr.

7.
Das Elektrizitätswerk Wil feiert im Stadtsaal seinen 100. Geburtstag. Im Gutachten für die Bürgerversammlung von Silvester 1899 beantragte der Gemeinderat «die Anliegen eines richtigen Elektrizitätswerkes». Dem Antrag wurde beigepflichtet, und ein Jahr später stand ein Sichtbau-

100 Jahre «Samariter-Mutter» Ida Frefel

Am Donnerstag, 12. Oktober 2000, feierte Ida Frefel in ihrem Haus an der St.Peterstrasse in Wil ihren 100. Geburtstag. Die rüstige Rentnerin, bekannt als «Samariter-Mutter von Wil», blickt auf ein erfülltes Leben zurück und erzählt in der Ausgabe der «Wiler Nachrichten» vom 12. Oktober aus ihrem grossen Erfahrungsschatz.

Rüstige Rentnerin

Seit 77 Jahren, seit ihrer Hochzeit, wohnt Ida Frefel in ihrem Wohnhaus an der St. Peterstrasse. Dank der Hilfe ihrer Töchter und der regelmässigen Besuche der Spitex-Pflege kann die rüstige Rentnerin auch mit ihren 100 Jahren noch selbständig hausen. Ida Frefel hat ihr Leben der Pflege gewidmet, sie verdient es auch, dass sie heute etwas von dieser Hilfeleistung zurückerhält. Geistig besitzt die Jubilarin noch ein beneidenswertes Gedächtnis. «Ich kann mich noch an alles er-

«Das grösste Geschenk ist, wenn man auch im Alter noch denken darf.» Ida Frefel, bekannt als «Samariter-Mutter von Wil», feierte am 12. Oktober 2000 ihren 100. Geburtstag.

innern, nur nicht an meine eigene Geburt», lacht sie und meint dankbar: «Ich betrachte es als grösstes Geschenk Gottes, dass ich auch im Alter noch denken darf.»

Pflege als Berufung

Krankenpflege bedeutete für Ida Frefel mehr als Beruf, für sie war es eine Berufung und eine besondere Begabung. Schon als junges Mädchen fühlte sie sich zu kranken und älteren Menschen hingezogen. In ihrem Geburtsort Jonschwil hat sie sich schon früh um pflegebedürftige Menschen gekümmert. In der Primarschule habe sie bei einer alten Frau Nachtwache gehalten, erzählt sie im Gespräch, «doch als ich dann in der Schule eingenickt bin, haben sie mich erwischt und die Nachtwache wurde gestrichen». Obwohl es früher nicht üblich war, dass ein Mädchen einen Beruf erlernen durfte, liessen ihre Eltern Ida zur Krankenschwester ausbilden und erfüllten ihr damit den grössten Wunsch. Was heute unvorstellbar ist, war damals Tatsache: Für die Ausbildung musste bezahlt werden. «Mein älterer Bruder hatte sich für mich eingesetzt, ihm verdanke ich meine Ausbildung», erinnert sie sich.

Immer helfend zur Stelle

1923 heiratete Ida, geborene Thalmann, Hermann Frefel aus Niederstetten. Das junge Paar zog nach Wil in das Wohnhaus an der St.Peterstrasse. Das Ehepaar zog vier Kinder gross, drei Töchter und einen Sohn. Die Mutter und Hausfrau war aber auch weiterhin immer für die Kranken und Bedürftigen da und half, wo immer sie hilfreich sein konnte. Wenn die Ärzte riefen, besuchte Ida Frefel Patienten zu Hause. «Ich habe zahlreiche Wickel gemacht und damals sogar Blutegel angesetzt», erinnert sie sich im Gespräch.

1940 besuchte Ida Frefel den Samariterkurs und trat dem Samariterverein Wil bei. Vor allem während den Kriegszeiten war Ida Frefel eine unersetzliche Hilfe. Besonders am Herzen lagen ihr die zahlreichen Flüchtlingskinder, die vorübergehend in Wil gepflegt wurden. Sie holte die Kinder an der Grenze in Basel oder Buchs ab, suchte Pflegefamilien und achtete darauf, dass es ihren Schützlingen dort gut ging. Ida Frefel half bei der Betreuung von Internierten, sie pflegte zum Teil in ihrem eigenen Haus englische und französische Soldaten. Ehrenurkunden und unzählige Briefe zeugen noch heute von der Dankbarkeit, die ihr diese Menschen entgegenbrachten. Die Mutter und Hausfrau half aber auch mit bei der Kleider-Sammelstelle und in der Kleider-Flickstube für die Schweizer Soldaten.

Samariterlehrerin

1944, auch dies in den Kriegsjahren, leitete Ida Frefel den ersten Krankenpflegekurs und 1947 wurde sie zur Samariterlehrerin ausgebildet. Rund 10 Jahre lang war sie in Wil die einzige ausgebildete Samariterlehrerin.

1948 erhielt Ida Frefel aufgrund ihres Einsatzes in den Kriegsjahren die Ehrenmitgliedschaft des Samaritervereins. Im Jahr 1965 wurde sie mit der Henry-Dunant-Medaille des Schweizer Samariterbundes geehrt und im Jahr 1990 würdigte der Samariterverein Wil sein ältestes und aktivstes Mitglied für 50 Jahre Mitgliedschaft.

In all den Jahren hat Ida Frefel nebst zahlreichen Vorträgen über Krankenpflege und unzähligen Nothelferkursen auch immer wieder Krankenpflege- und Samariterkurse geleitet. Sie hat Kranke nach Lourdes begleitet und wurde – in der Zeit vor dem Spital Wil – praktisch bei jedem Unfall gerufen. Zusätzlich war Ida Frefel 14 Jahre lang Gruppenleiterin, Korporal, im Zivilschutz. «Ich stand nicht nur als Referentin vor den Kursteilnehmern, sondern oft auch als Mutter, die eigene Kinder hat», meint sie rückblickend.

Dankbare Erinnerungen

Wenn Ida Frefel aus ihrem Leben erzählt, lebt sie die Episoden nach. Sie erinnert sich noch so genau an jenen tragischen Unfall oder den Krankenbesuch bei einer verzweifelten Mutter. Sie ist den Tränen nahe, wenn sie sich an einen hoffnungslosen Fall oder den Todesfall eines kleinen Mädchens erinnert, und sie vermag zu strahlen bei all den schönen unvergesslichen Erlebnissen.

Zu ihrem 100. Geburtstag durfte Ida Frefel zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen. Ehemalige Kursteilnehmerinnen bedankten sich bei ihr für die Ausbildung. Besonders beeindruckt hat sie die Glückwunschkarte mit dem treffenden Spruch: «Welch ein leuchtendes Vorbild wahrhafter und gelebter christlicher Nächstenliebe.» Das ist Ida Frefel!

chk

September

stein-Gebäude mit einem 40 Meter hohen Kamin.

Das Zeughaus dient als Provisorium. Die Frage um das Mittelschulprovisorium 2002/03 kann in einer letzten Sitzung geklärt werden. Bereits im nächsten Schuljahr werden vier Klassen an der Wiler Mittelschule unterrichtet.

Die Pistolen-, Kleinkaliber- und Druckluftsektionen der Stadtschützen Wil, bis anhin rechtlich eigenständige Vereine, fusionieren mit der 300-Meter-Stammsektion. Der entstehende Einheitsverein will sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen. Präsident des Gesamtvereins wird Bruno Baumgartner.

8.
Zuschauen und degustieren an 18 Ständen. Peter Spitzli und Franz Fleischli organisieren ein Schaukochen in der Fussgängerzone. Süsse und wohl weniger bekannte Düfte streifen die Wiler Fussgängerzone. Die zwei Wiler Hobbyköche gehören der «Sunnenhof-Chuchi» an. Trotz schlechtem Wetter stösst der Anlass auf zufriedene Mienen und Gaumen.

Die Wiler Heimpremiere des EC Wil muss verschoben werden. Ein technischer Defekt im Bereich der Eisaufbereitung hat zur Folge, dass die Eisfläche auf dem Bergholz nicht komplett bespielbar ist.

Jugendseelsorger Alex Hutter gibt Einblick in den katholischen Religionsunterricht. Kürzlich behandelte er bei der zweiten Oberstufe im Lindenhof die Themen «Propheten» und «sexuelle Ausbeutung». Propheten – nicht nur ein Thema aus alten Zeiten.

Filmpremiere in der Tonhalle. Der Flawiler Regisseur Othmar Wirt zeigt sein Erstlingswerk «Öl am Hut».

Donatus Schnyder von der OL Regio Wil gewinnt den nationalen OL auf dem Gotthardpass in der Elite-Kategorie

Nach zwei Startsiegen gegen Laax und Münchwilen folgt

Von der kleinsten Visitenkarte über sämtliche Geschäftsdrucksachen und Farbprospekte bis zur grössten Zeitung

ZEHNDER

Rolf-Peter Zehnder AG
Druckerei und Verlag
Hubstrasse 60, 9501 Wil SG
Tel. 071 913 47 11
Fax 071 913 47 99

Zehnder Print AG
Druckzentrum
Mattstrasse 4
CH-9532 Rickenbach TG
Postfach 73, CH-9501 Wil SG

www.zehnder.ch

Schon seit 80 Jahren Sport im Blut

Ein ehrenamtlicher «Chrampfer» beweist, dass Sport jung erhält

Am Freitag, 9. März, wurde August oder eben der «Guscht» Baumann aus Wil viermal 20 Jahre jung. Er ist nach wie vor derselbe galante Charmeur und mit Leib und Seele dem Sport mit seinen Anliegen für Fairness sowie der Nachwuchsförderung verbunden. Es gab kaum eine ehrenamtliche Funktion, die er nicht bekleidete, kaum ein Gremium, das er nicht präsidierte, und dies nicht nur in sportlichen Bereichen. Als Dopingfahnder war er bis vor wenigen Monaten dem «Gift» in Sportleradern auf der Spur und erlebte dabei manch kurioses Müsterchen.

«Weshalb interessieren sich alle für mich, ich werde doch nur 80 Jahre alt und habe gar nicht so viel geleistet», meint Guscht bescheiden und kramt in seinen alten Erinnerungen, bis ihm plötzlich selber wieder bewusst wird, was er alles für die Öffentlichkeit getan hat. Interessant, unterhaltsam und amüsant sind die vielen Anekdoten und Geschichten, die er aus seinem Leben zu erzählen weiss. Im UNO-Jahr der Ehrenamtlichkeit würde Guscht Baumann wohl die wertvollste aller Auszeichnungen verdienen.

Sportler und Politiker

August Baumann begann seine sportliche Laufbahn als Leichtathlet. Er erreichte als Strassen- und Crossläufer sowie als turnerischer Zehnkämpfer viele überregionale Erfolge und Auszeichnungen. Parallel dazu war er aber auch ein treffsicherer 300-m- und Armbrustschütze. Nach der Lehre als Textillaborant arbeitete er in der Wollfärberei Bürglen und mauserte sich hier zum fachkundigen Abteilungsleiter, bis die Firma geschlossen werden musste. Als Disponent in der Micarna Bazenheid fand er einen neuen Arbeitskreis, der ihn während sieben Jahren bis zu seiner Pensionierung erfüllte.

Dopingfahnder

Seit etwa 18 Jahren ist August Baumann im Auftrag des SLS und SOV als Dopingfahnder mit seinem Köfferchen unterwegs. Inzwischen hat der SOV vier professionelle «Fahnder» angestellt und so wird ein grosser Teil der Ehrenamtlichen nicht mehr eingesetzt. Sie kamen unangemeldet, versteckten erst ihr Köfferli und meldeten sich mit irgendeinem Vorwand an der Haustür. August Baumann reiste so in der ganzen Deutschschweiz umher und kennt fast jeden Bahnhof und jede Postauto- und Bus-Haltestelle.

Tausendsassa

August Baumanns Kenntnisse und Fähigkeiten, Vereine und Institutionen zu führen sowie Anlässe zu organisieren, wurden in verschiedensten Bereichen beansprucht. So war er 12 Jahre im Gemeinderat von Bürglen und fast zehn Jahre Präsident der Musikgesellschaft Bürglen. Er stellte seine Kräfte auch als Feuerwehroffizier der Gemeinde und dem Kanton als Instruktor zur Verfügung. Im sportlichen Bereich war er im Vorstand der Armbrustschützen und des Turnvereins Bürglen, absolvierte den Eidg. Oberturnerkurs und machte das Lebensretterbrevet, war Gründer und Präsident der Armbrustschützengesellschaft Wil und als Höhepunkt sogar Zentralpräsident des Schweizerischen Armbrustschützenverbandes und somit auch Delegationsleiter an grossen internationalen Anlässen. In Wil war er massgeblich beteiligt in der Organisation an den Europa- und Weltmeisterschaften in den Jahren 1991/92 und war Mitbegründer und Präsident des Panathlon-Clubs Wil-Toggenburg. Dies alles ist nur eine Auswahl

«Guscht» Baumann: 80 Jahre Sport im Blut

September

für die 2. Liga-Fussballdamen des DFC Wil ein Dämpfer, denn sie verlieren in Staad gleich mit 1:7.

9.
Der Wiler Kampfkunstgrossmeister Jürg Ziegler, auch die «Blitzfaust» genannt, hat seiner bereits 26-jährigen Laufbahn die Krönung aufgesetzt. Der 38-Jährige hat in Orlando (Vereinigte Staaten) beim diesjährigen Kampfkunst «Hall of Fame» den Oscar als «lebende Legende Europas» erhalten.

Der FC Wil dominiert die Partie gegen Thun weitgehend. Dennoch gibt es am Schluss keine Punkte. Ein Eigentor Gambinos leitet die Wiler 2:4-Niederlage kurz nach der Pause ein.

Der 50. Geburtstag der Jugendriege des KTV Wil ist der Grund, dass der KTV Wil die Jugend der Schweiz zum Jugifinal 2001 der Sportunion in die Äbtestadt einlädt. Rund 1000 Kinder werden in Wil erwartet, um in verschiedenen Einzel- und Mannschaftsdisziplinen die Sieger zu ermitteln. Der OK-Präsident und sein Team sind bestens ausgerüstet, um auf den Sportanlagen Lindenhof beste Voraussetzungen zu einem grossartigen Jugend-Turnfest zu bieten, wobei die Ostschweizer die Kantonalstafette gewinnen.

Die LG Fürstenland nimmt erfolgreich an den Staffel-Schweizer-Meisterschaften in Thun teil und bringt dreimal Edelmetall mit nach Hause.

Nach dem SVP-Debakel in Wil und dem Verzicht der Partei auf das Parlamentspräsidium 2002 kursiert der Name des CVP-Mannes Fredy Rüegg als möglicher Wiler Parlamentspräsident 2002.

10.
Mit einer Mischung aus Sand, Acrylfarbe und einem Bindemittel gelingen dem Kunstmaler Paul Huber Effekte, die sonst kaum erreichbar sind. Der Künstler stellt seine Werke in der Da Vinci Art Gallery an der Marktgasse aus.

September

Die Oberstufe Sonnenhof zieht Bilanz der Sonderwoche über «Randständige». Das Ergebnis präsentieren die Schülerinnen und Schüler in einer Ausstellung im Schulhaus-Foyer.

11.
Mit dem Verein «Cato-Reisen» können behinderte Menschen die Welt entdecken, einmal dem Alltag entfliehen, andere Kulturen kennen lernen oder ein Bad im Meer nehmen.

Der Jurist Marco Fischer wird ab Mitte Dezember neuer Personalleiter der Kantonalen Psychiatrischen Dienste – Sektor Nord in Wil. Er tritt die Nachfolge von René Fiechter an.

12.
Zwei Professorinnen der AU China Women's Federation besuchen das Berufsbildungszentrum. Die Frauen-Dachorganisation ist die wichtigste in China. Anlässlich einer Bildungsreise durch die Schweiz wird ihnen das Berufsbildungssystem der Schweiz vorgestellt.

In den sechs Jahren seines Bestehens hat das Wiler Circus Theater Balloni mit «Al Forno» eine eigene Zirkusgeschichte geschrieben. Sie handelt von der über 100 Jahre alten Dynastie des Arnoldo Balloni mit norditalienischen Wurzeln und einer schwäbischen und Appenzeller Abweichung. Mit «Al Forno, ein ofenfrisches Theater mit Risiko und Nebenwirkungen», knüpft das Ensemble an diese bereits zur Tradition gewordene Art der Vorführungen an.

Im Fürstenlandsaal findet die ordentliche Jahresversammlung der Berufsberatung Wil, Gossau und Alttoggenburg statt. Dabei wirft vor allem das Thema «Kantonale Liberalisierung der allgemeinen Berufsberatung» Fragen und Diskussionen auf.

Die zweijährige Versuchsphase «Extrafahrten zum Friedhof Altstatt» kostete 20 000 Franken, wobei der Stadtbus 225 Mal leer fuhr. Das Kursangebot wurde im Versuchsbetrieb

Kann noch heute nicht die Finger von den Frauen lassen

der wichtigsten Funktionen und Tätigkeiten, welche durch viele «ehrenamtliche Kleinigkeiten» erweitert werden könnte. Guscht war ein ehrenamtlicher «Dauerbrenner», der seine Kraft nie für sich selber, sondern bis heute immer im Dienste der guten Sache für die Öffentlichkeit und den Sport einbrachte.

Erster Sieg

«Bei meinem ersten Armbrustschützenfest (mit 17), nach lediglich zwei Wochen Training, wurde ich als Vierter bereits Vereinsbester. Verlegen, ja damals noch errötend, liess ich mich von einer hübschen Ehrendame ‹verküssen› und mir das Kranzabzeichen anheften», erinnert sich Guscht. Er freut sich noch heute über den Kuss, und das Küssen hat er von da an nie mehr verlernt – eher werden die Frauen heute rot.

150 Franken für Artillerie

Bei der Sport-Prüfung am militärischen Aushebungstag übersprang Guscht die fünf Meter lange Weitsprunganlage und brach sich bei der Landung auf dem harten Boden den Fuss. Eigentlich wollte der Guscht zur Sanität, doch lockten ihn die 50 Franken seines Chefs, die er erhielt, wenn er sich zur Festungsartillerie melden würde. Guscht wurde in seiner Laufbahn Artillerie-Wachtmeister. Als er sich, ausgezeichnet mit Schützen- und Richterabzeichen, beim Chef meldete, erhöhte dieser auf 150 Franken, was in den Kriegsjahren für einen jungen Soldaten mehr als ein Monatslohn war.

Schwimmlehrer

Als Eidgenössischer Sportinstruktor und Lebensretter hatte Baumann die Aufgabe, während eines Sommers sämtlichen Fischern entlang dem Bodensee das Schwimmen beizubringen. Der Verband sah sich dazu veranlasst, weil festgestellt wurde, dass zu viele Unfälle mit Fischern geschahen, welche ihre Nase kaum einen Armzug lang über Wasser halten konnten.

Polizei-Begleitung

Beinahe als Einbrecher überführt wurde er als Dopingfahnder im Rheintal. Ausgerüstet mit einer Taschenlampe suchte Guscht verzweifelt nach dem Hauseingang des gesuchten Sportlers. Ehe er fündig wurde, quietschten die Pneus eines Streifenwagens. Erst nach einem Verhör und klarer Identitätssicherung nahm Baumann die Probe bei einem Mountainbiker in polizeilicher Begleitung vor.

Ein Ständchen zum 80.

Frühes Doping

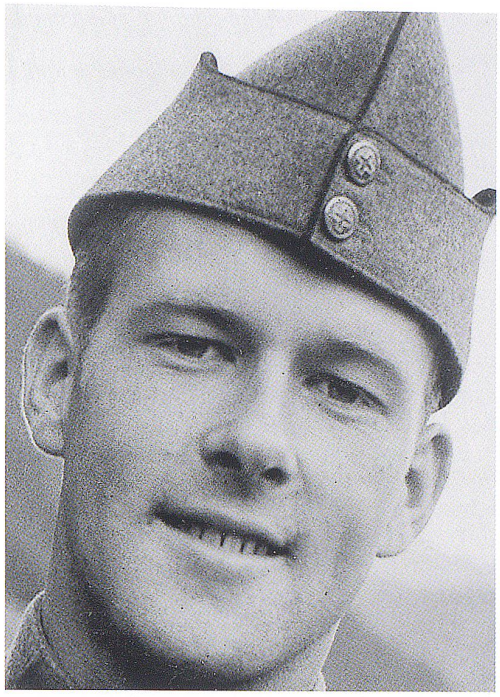
August Baumann ist sicher, dass sich Sportler schon in den 40er- und 50er-Jahren aufgeputscht (gedopt) haben. «Dauernd lief ich im Cross dem Meier und dem Müller (Namen von der Red. geändert) hinterher auf Platz drei. Infolge eines Gewitters musste ein Rennen um zwei Stunden verschoben werden. Meier trat gar nicht mehr an und Müller brach völlig ein, während ich auf dem Siegerpodest stand. Ich bin sicher, dass die Aufputschmittel beim zwei Stunden später angesetzten Start nicht mehr wirkten», so Baumann zu seinen ersten Erfahrungen mit Doping.

Nasses Gras

Schon mehrmals prüfte August auch Radprofi Alex Zülle und musste meistens etwas länger warten, bis der Wiler die geforderten 70 ml «liefern» konnte. Mineralwasser, gleich literweise, und Barfusswanderungen im nassen Gras waren die Hilfsmittel, um Guschts Fläschchen zu füllen.

Haldengut kein Doping

Anstatt genügend Wasser zu trinken, erlebte er einen Fussballer, der mehrere Flaschen Bier «soff», um dem Körper für die Dopingprobe den geforderten Urin abzufordern. «Ich musste den Stockbesoffenen nach Hause schicken, ein weiteres Mal aufbieten und belehren, dass ‹Haldengut› noch nicht auf der Dopingliste steht», schmunzelt Baumann.

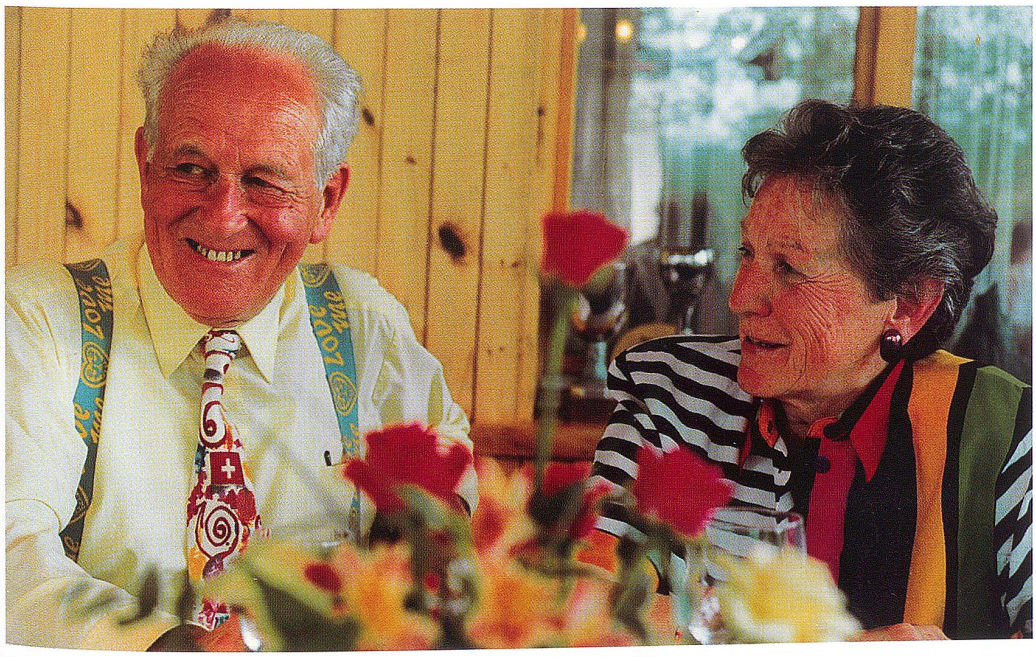


Rekrut Baumann August

Harasse gestapelt

Das Finden der Hauseingänge hatte bei «Fahnder Guscht» so seine Tücken. Zwar brannte im 1. Stock Licht, doch fand Guscht den Eingang nicht. Kurzerhand stapelte er Harasse aus Nachbars Garten und meldete sich mit Taschenlampe und Köfferli im 1. Stock etwas unkonventionell am Fenster des verdutzten Sportlers.

her



August Baumann im Glück, zusammen mit seiner Partnerin Doris Lüchinger

September

zu wenig benutzt und wird auf Beschluss des Stadtrates nicht mehr angeboten.

Ein neuer Standplatz für Fahrende und neuer Standort für Freiluftanlässe und Zirkus ist notwendig. Noch diesen Monat erfolgt auf der Allmend der Spatenstich zum Bau der Mittelschule Wil. Die neue Allmend befindet sich an der Glärnischstrasse.

13.
Aufwachsen mit www., Word & Co. – FDP Gemeinderat Norbert Hodel bringt den Vorstoss ins Parlament, sich zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie dem Internet-Zugang an öffentlichen Wiler Schulen Gedanken zu machen.

CVP Gemeinderat Lukas Merz hält in einem Postulat fest, dass die Stadtbus-Haltestelle «Bahnhof» falsch platziert ist. Von der Logik her müsste auch der Stadtbus, wie die Postautos, seine Haltestelle am Bahnhof haben.

14.
Pro Senectute Wil investiert 47 424 Franken für Hilfeleistungen. Die Umfrage eines Marktforschungsunternehmens beweist: Pro Senectute ist bekannt dafür, wichtige und notwendige Dienstleistungen für ältere Menschen anzubieten. Senioren haben in Pro Senectute eine verlässliche Partnerin.

Die Stadt Wil bedankt sich im UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit bei den unzähligen Ehrenamtlichen und Freiwilligen der Stadt mit einer Feier im Stadtsaal. Worte des Dankes und der Wertschätzung richten die OK-Präsidentin Susanne Kasper, Regierungsrätin Karin Keller-Sutter und Stadtpräsident Bruno Gähwiler an die Anwesenden.

15.
25 Vereine und Institutionen präsentieren sich im Rahmen des UNO-Jahres der Freiwilligen an der Oberen Bahnhofstrasse. Mit Vorführungen, Attraktionen und Informationen stellen sie sich einem breiten Publikum vor.

September

Die Türen des beliebten Restaurants Central sind seit längerer Zeit geschlossen. Über zehn Jahre führte Alice Egli die Gaststätte. Anfang November wird das Lokal wieder geöffnet.

Unbekannte Täter haben in der Nacht in Wil an mehreren Orten Brandstiftungen verursacht: an Autos, an einem Velo, an Sonnenschirmen, Abfallkübeln und Briefkästen. Der Schaden beträgt mehr als 20 000 Franken.

Mädir Eugster präsentiert in der Tonhalle sein neuestes Stück «Balance... und es drehte sich». Die Bilder erinnern an frühere Produktionen von «Rigolo». Elemente wie das Schwemmholz, die Gongs oder der Schwebebalken bilden eine Brücke zu den vorgängigen «Balance»-Programmen.

Am Final der St.Galler Veteranen-Gruppenmeisterschaft in der Thurau Wil holt die Gruppe «Adlerhorst» der Schützengesellschaft Eschenbach den Titel beim 300-Meter-Wettkampf. Die Stadtschützen Wil belegen mit der Gruppe «Freudenau» den zweiten Rang.

Als Organisator der Thurgauer Mannschafts-Orientierungslauf-Meisterschaft in Tobel brilliert die OL Regio Wil mit acht Siegen.

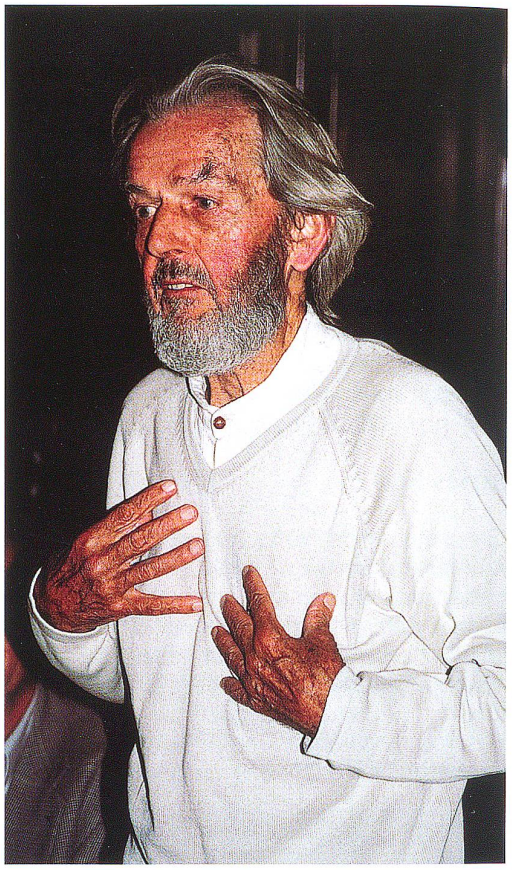
Wie schon im Vorjahr können die Frauen der LG Fürstenland den kleinen Final in der NLB der Schweizer Vereinsmeisterschaft im St.Galler Neudorf für sich entscheiden.

Der FC Wil ist in der NLB aus dem Tritt gekommen. Die Wiler verlieren das Auswärtsspiel gegen Etoile Carouge mit 1:2. Dabei hat das Team von Heinz Peischl zur Pause noch 1:0 geführt.

Die Leichtathletik-Herren der LG Fürstenland werden im Finale der NLC in Locarno gute Dritte und verteidigen ihren Platz in der dritthöchsten Liga sicher.

Das erste Säntis-Cup-Turnier des Schachnachwuchses ist

Wanderer zwischen zwei Welten



Urban Blank: «Kinder waren für mich die grössten Lehrer im Dialog.»

Ende Juni wurde das Werk der chilenischen Künstlerin Sandra Espinosa über das Leben und das Werk des Wiler Künstlers Urban Blank (79) in Buchform vorgestellt. Der heute in Santiago de Chile lebende Künstler gilt als Wanderer zwischen den zwei Welten Chile und Wil. Die Kulturkommission der Stadt Wil sowie der Künstler hatten zur Vernissage in den Hof zu Wil geladen.

Urban Blank ist an der Oberen Bahnhofstrasse 32 in Wil aufgewachsen. Sein Vater führte ein Atelier für religiöse Kunst. Schon früh förderte er das Talent seines Sohnes Urban im Zeichnen, Modellieren, Malen und Schnitzen. Zusammen mit dem Bildhauer Alfons Magg suchte der junge Urban neue Wege im religiösen Kunstschaffen; Blank wurde Maggs Schüler und Assistent. Von Magg wurde auch die Aufnahme an die Kunstakademie in München vorbereitet.

Mit feierlichem Rahmen – Buchvernissage im «Hof» zu Wil (v.l.n.r.): Werner Baumgartner, Anselm Stieger, Stadtpräsident Bruno Gähwiler und Urban Blank.

Von München zog er wieder nach Wil, leistete dann bis Kriegsende Militärdienst an der Grenze und zog dann erneut nach München. Die nächste Station war die Universität von Rochester, USA. Ein Auftrag der Schweizer Schule führte ihn schliesslich nach Santiago de Chile. Nach einem weiteren Studium in der Schweiz kehrte er als Lehrer zurück nach Chile. In der Folge wurde er als Professor an die Universidad de Chile berufen.

Von 1975 bis 1987 wirkte er als Werk- und Zeichenlehrer im Pestalozzidorf in Trogen. Nach der Pensionierung zog es ihn nach Chile zurück.

Werke in Wil

Bruno Gähwiler, Stadtpräsident und Präsident der Kulturkommission, erinnerte an die Werke Urban Blanks, die in Wil öffentlich zu sehen sind: die vier Meter hohe Holzskulptur «Christophorus» im Schnetztor, die Bronzefigur «Ringende Knaben» beim Alleeschulhaus oder «Das Mädchen und der Tod» auf dem Friedhof in Wil.

Nach mehr als zweijähriger Tätigkeit hat die Künstlerin Sandra Espinosa den einfühlsamen Text – basierend auf Interviews mit dem Künstler – verfasst. Das Buch, das das Leben und Werk von über 50 Jahren künstlerischer Tätigkeit umfasst, soll für andere ein Beitrag sein, sie auf der Suche nach dem künstlerischen Weg zu motivieren.

Für die deutsche Bearbeitung des Buches zeichnet Hans Schlegel aus Buchs verantwortlich. Die Fotos stammen vom ehemaligen Wiler Fotografen Herbert Maeder.

Bescheiden

Hans Schlegel beschreibt Urban Blank als Asket und Vegetarier, der äusserst bescheiden lebt.

«Blank sieht die Kunst als Vereinigung von Stoff und Form. Er unterscheidet zwischen tastbaren Formen mit glatter Oberfläche und lichtbezogenen Formen, bei denen die Spuren des Meissels sichtbar sind, und in denen Licht und Schatten spielen», so Schlegel. Bei Blanks Schaffen stehe das Holz im Zentrum, weil es von der Natur geschaffen, einzigartig und ein Geheimnis des Lebens sei, führt Hans Schlegel weiter aus.

Schlegel bezeichnet Blank auch als Wanderer zwischen zwei Welten – zwischen Chile und der Schweiz, wo Blank auch lange Jahre als Kunsterzieher tätig war. «Er fühlte sich als Schüler seiner Schüler.»

Holzskulptur «Christophorus» im Wiler Schnetztor.

Mit Bäumen sprechen

Urban Blank sieht sich selbst als ewigen Wanderer. «Die Völker lehrten mich – aber auch die Kinder. Sie waren für mich die grossen Lehrer im Dialog», so Blank. Ohne Kinder hätte er die letzten 25 Jahre nicht überstanden, ist er überzeugt.

«Ich werde jedoch auch in Zukunft weiter mit den Bäumen sprechen und langsam ins Holz hineinhorchen und vordringen», meint Urban Blank.

Die Buchvernissage wurde musikalisch durch Bariton Anselm Stieger und Werner Baumgartner am Klavier umrahmt. *jes*

September

eine klare Sache für die erste Mannschaft des Schachclubs Wil mit Damian Karrer, Raphael Sprenger, Manuel Sprenger und Marco Schweizer.

16.
In einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St.Peter gedenken Wilerinnen und Wiler der Terroropfer vom 11. September 2001 in den USA. Regierungschefin Kathrin Hilber spricht zum Thema «Solidarität in der globalisierten Welt».

Ein abwechslungsreiches Bettagskonzert, das vom Barock Vivaldis und Bach bis hin zum St. Galler Komponisten Paul Huber reicht, beschert das Vadian-Trio der Zuhörerschaft im Hof zu Wil.

Die Künstlergruppe Ohm41 bereichert die Wiler Altstadt mit zeitgenössischer Kunst. Die Ausstellung mit Werken von 14 Künstlerinnen und Künstlern dauert bis zum 7. Oktober 2001.

Am Final der Gruppenmeisterschaft 50 Meter mit dem Kleinkalibergewehr in der Schiessanlage Thurau Wil treten die 18 besten Gruppen des Ostschweizer Sportschützen-Verbandes (OSPSV) an. Mit 696 Punkten gewinnt Heerbrugg-Balgach in der Liegend-Konkurrenz.

18.
Seit kurzem schmücken die Eisenobjekte von Linda Ludolini die Schalterhalle der St.Galler Kantonalbank. Vier Wochen lang sind die Werke der Bronschhoferin ausgestellt.

Die vier Gemeinden Wil, Bronschhofen, Rickenbach und Wilen planen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Bundesprojektes Bevölkerungsschutz die Schaffung eines gemeinsamen Sicherheitsverbundes.

Bei zahlreichen Anlässen, die alljährlich durch Wiler Vereine organisiert werden, stellt sich immer wieder die Frage nach einer zweckmässigen Bühne. Eine Arbeitsgruppe des Verkehrsvereins Wil beschäftigt

September

sich mit der Lösung des Problems. Der Verkehrsverein Wil startet die Sammelaktion «Eine Bühne für Wiler Vereine».

Die Wild-Sailer-Stiftung in Wil bezweckt, das geistige Erbe der Wild-Sailer zu erhalten, zu pflegen und weiterzuführen. Präsident des Stiftungsrates ist Ernst Wild, Wil. Die Stiftung ist dem Gedächtnis der Stadt Wil – genauer der Geschichte der Stadt Wil gewidmet.

Im Rahmen der Kunstausstellung OhmArt 2001 wird zu einer «etwas anderen Stadtführung» durch die Wiler Altstadt eingeladen. Vier öffentliche Führungen der «Willage Tours GmbH» finden statt.

19.
Im Rahmen der Suchtprophylaxe lädt die Oberstufe Sonnenhof zur Aufführung des Theaterstücks «Kids und Alk» in die Aula Lindenhof ein. «Jugend und Alkohol» ist nicht ein Theaterstück im üblichen Sinn, sondern Forumtheater. Es besteht aus Szenen, die Konflikte aus dem Spannungsfeld Jugend und Alkohol zeigen, Alltagssituationen, die Fragen aufwerfen.

Die FDP Wil lädt zur Informationsveranstaltung über den kantonalen Richtplan ein. Das neue Papier, das Leitplanken in der Raumplanung setzen soll, wird den Richtplan von 1989 ersetzen.

20.
Der Stadtrat verzichtet auf einen Rekurs, er hat dem vom Kanton erarbeiteten neuen Projekt Grünaustrasse zugestimmt. Die neue Linienführung führt mehrheitlich durch gemeindeeigenes Gebiet und beansprucht vom Kloster bedeutend weniger Land. Das Staatsstrassenprojekt umfasst den Abschnitt Gammakreuzung bis Einmündung der Fürstenland- in die Konstanzerstrasse. Für die Gammakreuzung ist eine Kreisellösung vorgesehen.

Ein Jahr nach dem Start des Projektes «Geleitete Schule» nimmt der Stadtrat eine Standortbestimmung vor. Nächste

Heinz Felix gab Dirigentenstab weiter

Anlässlich der 141. Hauptversammlung der Stadtmusik Wil Mitte Februar wurde der langjährige Dirigent Heinz Felix verabschiedet. Während mehr als 17 Jahren hatte er den Dirigentenstab geführt.

Am 15. Januar 1965 war Heinz Felix der Stadtmusik beigetreten. In den vergangenen 35 Jahren habe Felix die Stadtmusik nicht nur aktiv, sondern auch engagiert mitgestaltet, betonte Präsident Walter Hollenstein. Heinz Felix sei stets verantwortlich gewesen für die musikalischen Belange, sei es in der Auswahl der Musikstücke oder in organisatorischen Funktionen. Unzählige Auftritte und Reisen zu Partnervereinen nach Frankreich, Deutschland und Österreich stünden auf seiner Erfolgsliste. Walter Hollenstein gratulierte ihm zu den musikalischen Erfolgen an zahllosen Wettbewerben, auf die Heinz Felix mit berechtigtem Stolz zurückblicken dürfe. «Der Erfolg in Möhlin bleibt mir in bester Erinnerung. Du hast es stets verstanden, uns zur rechten Zeit zur Hochform auflaufen zu lassen. Du giltst für uns immer als nimmermüder und brillanter Dirigent. Ich danke dir im Namen aller Anwesenden für deinen Einsatz für die Stadtmusik Wil», unterstrich Hollenstein. Er wünschte Heinz Felix viel Glück und Erfolg bei seinen beruflichen sowie freizeitmässigen Vorhaben. Als Zeichen der Wertschätzung – mit einer «Standing Ovation» – wurde Heinz Felix zum Ehrendirigenten ernannt und durfte ein Geschenk entgegennehmen. Ebenfalls mit grossem Applaus wurde Angelika Fischer zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit Ernst Baumann aus Herisau konnte ein Nachfolger für Heinz Felix gefunden werden. Ernst Baumann ist in Wil kein Unbekannter. Er dirigiert seit 1993 die Musikgesellschaft Engelburg und seit ihrer Gründung im Mai 1997 die Jugendmusik Wil. Ernst Baumann ist seit 1998 Mitglied der Musikkommission des Schweizer Blasmusikverbandes. *ak*

Präsident Walter Hollenstein (links) und Vize Rolf Benz (rechts) verabschieden Heinz Felix.

Ein Wiler auf Karl Mays Fährte

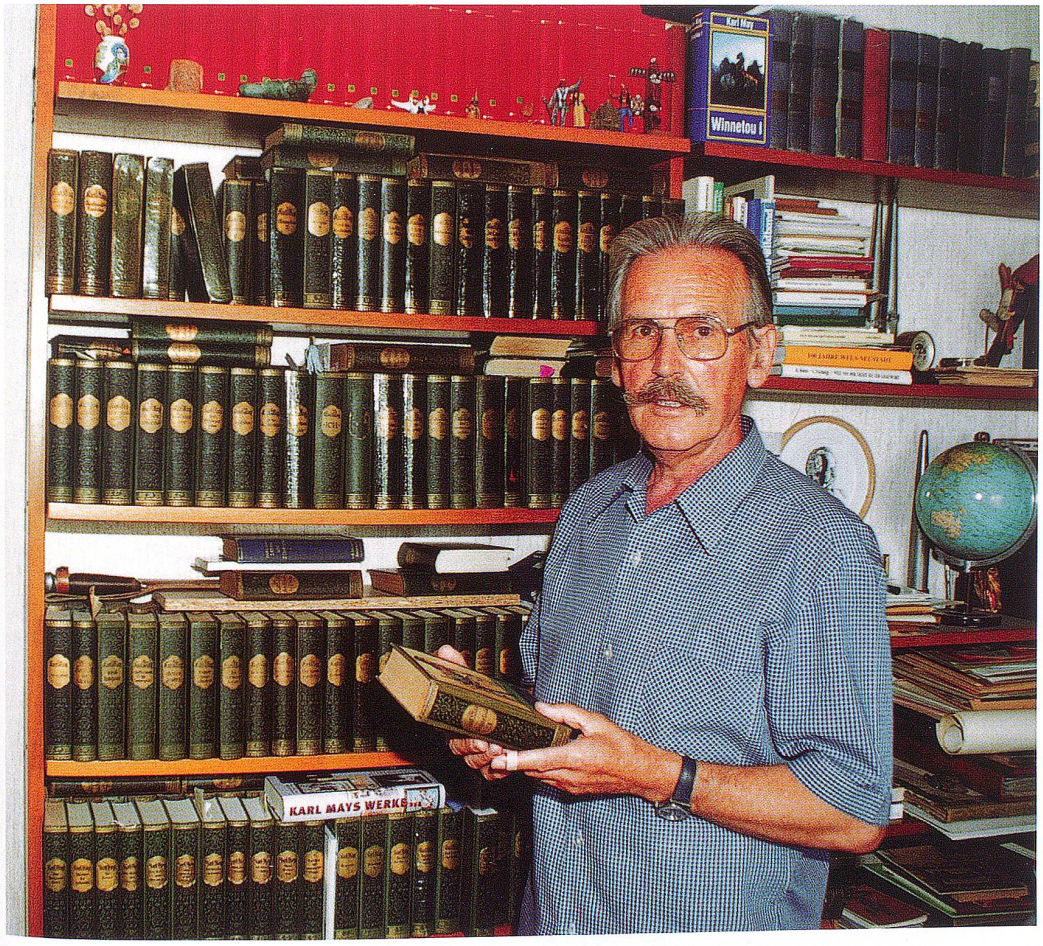
Willi Olbrich im erlauchten Autorenkreis des Karl-May-Verlages in Bamberg

«Karl May ist für mich wie ein Elektrizitätswerk, das mir immer wieder neue Energie gibt», sagt der Wiler Autor und Historiker aus Leidenschaft, Willi Olbrich. Als Autor, zusammen mit dem Deutschen Reinhard F. Gusky, stieg er als einziger Schweizer mit einem Buch über die Reisen von Karl May in den erlauchten Kreis des Karl-May-Verlages in Bamberg auf. Der Verlag nahm das Werk in die bekannte «grüne Reihe» der auserlesenen Karl-May-Bücher auf. Dies ist für Willi Olbrich die bisher höchste Ehre und eine verdiente Auszeichnung für sein Lebenswerk.

Einen Bildband ganz ungewöhnlicher Art, nicht nur für Karl-May-Fans, legten die beiden Autoren und Postkartensammler Willi Olbrich und Reinhard F. Gusky vor. Auf rund 350 überwiegend farbigen, historischen Karten des späten neunzehnten Jahrhunderts ist ein abwechslungsreicher Bildband entstanden, der Mitte August 2001 erschien. Er begleitet im Bild die Reisen Karl Mays in Deutschland, Europa bis Ceylon und in die USA. Mehr als zwei Jahre sammelte Willi Olbrich in Trödlerläden, auf Auktionen, in Antiquitätenläden und auf Flohmärkten Ansichtskarten über Karl May und über Reiseziele, die der Autor besuchte. «Es waren immer wieder schöne Momente, wenn ich in verstaubten Schachteln und Regalen fündig wurde und so das Puzzle zu einem Gesamtbild wuchs», freut sich Olbrich.

Indianerbücher?

«Winnetou», «Der Schatz im Silbersee», «Old Shatterhand» und «Old Surehand» sind die



Willi Olbrich in seinem Karl-May-Bücherreich

September

Ziele sind ein routinierter Umgang der Schulen mit den neuen Kompetenzen und die Qualitätssicherung.

In einer Stellungnahme zum Entwurf des kantonalen Richtplanes 01 verweist der Stadtrat auf den Inhalt der Vernehmlassung der Interkantonalen Regionalplanungs-Gruppe (IRPG) Wil und stimmt diesem grundsätzlich zu.

Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums der Technischen Betriebe Wil wird eine Skulptur zum Thema «Elektrizität» geschaffen. Die Modelle und Skizzen von 28 Künstlern sind im Hof zu Wil zur Betrachtung und Beurteilung ausgestellt.

Mehr als 2500 Personen haben bisher den Nachtbus benutzt. Er verbindet von 20.10 bis 23.10 Uhr, am Freitag und Samstag gar bis 00.10 Uhr, die Stadt Wil mit dem Hinterthurgau.

Der FC Wil hat Alessandro Mangiarratti verpflichtet. Er unterzeichnet einen Vertrag bis zum 30. Juni 2003.

Der Gugu-Fux schleicht durch die Fussgängerzone. Meister Reineke ist Teil der Abfallkampagne, die in Wil bis Ende September durchgeführt wird. Er möchte mit einfachsten Mitteln auf das Abfallverhalten einwirken und zu mehr Achtsamkeit im Umgang mit dem Abfall auffordern.

Die Katakombe der Marktgasse 70 bietet die geeignete Atmosphäre für eine aussergewöhnliche Lesung. Im Rahmen der «OhmArt» lesen die Wiler Poeten nachdenkliche und heitere Zeilen.

21.
Ein Ideenwettbewerb, wie man den öffentlichen Raum zwischen Schwanen- und Bahnhofplatz und der angrenzenden Bereiche optimal umgestalten kann, soll Lösungsvorschläge bringen. Das Ressort Bau, Umwelt und Verkehr wurde mit der Wettbewerbskoordination beauftragt.

Der Kreisel an der Kreuzung Toggenburger-/Flawilerstras-

September

se wird, bei strömendem Regen, offiziell eingeweiht. Endlich wurde ein gefährlicher Verkehrsknotenpunkt entschärft.

Die Stadt Wil beteiligt sich am Teilprojekt «Die Gemeinden handeln!» des nationalen Alkoholprogrammes «Alles im Griff». Untersuchungen zeigen, dass Jugendliche immer früher und häufiger Alkohol konsumieren. Mit diesem Projekt sollen in den Pilotgemeinden Sektoren dazu motiviert werden, mit der Schaffung von neuen Kooperationen und Strukturen gemeinsam das Problem des Risi- kotrinkens zu vermindern.

Eine eindrückliche Inszenierung erleben die Besucher in der Tonhalle in Wil zum Saisonstart. Mit dem Stück «Kontrabass» von Patrik Süskind mit Hubert Kronlachner werden Theater und Musik vereint.

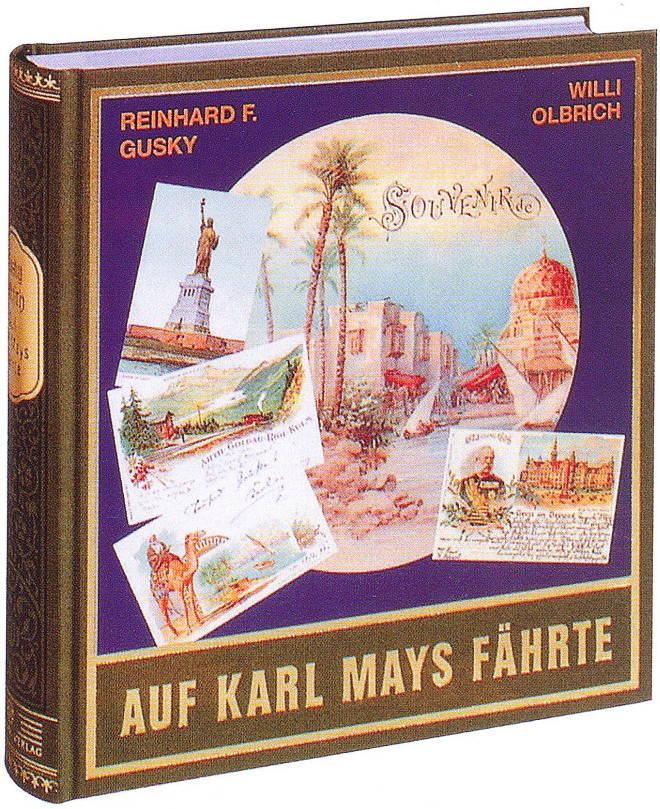
Zehn Wiler Mode- und Fachgeschäfte laden zur ersten Wiler Lifestyle-Nacht in den Stadtsaal. Die Organisatoren sorgen für eine tolle Show.

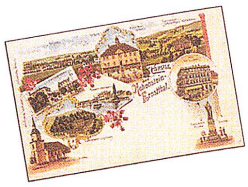
22.
Mit dem «Steckliträge»-Umzug präsentieren die Wiler Schulkinder die an Stecken gebundenen Gaben für das Endschiessen der Stadtschützen.

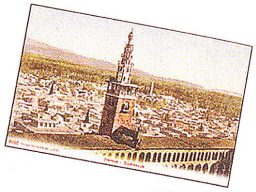
Zum 40-jährigen Bestehen der Genossenschaft Letten findet im Hof ein Fest statt. Die Gäste kommen in den Genuss einer Diaschau aus dem Baujahr 1961.

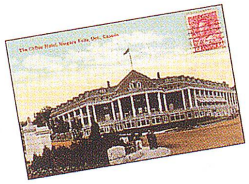
Die Schwinger des Schwingclubs Wil treten zum traditionellen Clubschwinget auf dem Hofberg an. Der Gähwiler Martin Kurmann kann sich im Schlussgang gegen seinen älteren Bruder Alfred durchsetzen.

Die Leichtathletinnen und Leichtathleten der LG Fürstenland können ohne Probleme ihre Ligazugehörigkeit sichern. Mit einem Sieg in der Abstiegsrunde sicherten sich die Damen den Platz in der NLB und die Herren bleiben









Das Karl-May-Reisebuch von Autor Willi Olbrich

gängigen Bücher, welche die Jugend noch heute mit der Taschenlampe unter der Bettdecke liest und verschlingt und dabei die abenteuerlichen Geschichten miterlebt. «Leider wird das ganze Werk von Karl May noch immer etwas verkannt und nur auf die bekannten Indianerbücher reduziert», meint Willi Olbrich. Karl May hatte ein sehr bewegtes und einfaches Leben, bis er überhaupt anerkannt wurde. Er verfasste aber nicht nur die bekannten und verfilmten Indianergeschichten, sondern auch tiefsinnige Romane, philosophierte über Gott und die Welt und kehrte in vielen Büchern sein innerstes Ich nach aussen. Oder wussten Sie, dass Karl May auch ein begabter Musiker und Komponist war? Das von ihm komponierte «Ave Maria» wird bis heute gerne von Chören gesungen.

Ein Wiler

Willi Olbrich, geboren 1934 in Wels, Oberösterreich, ist zwar kein gebürtiger Wiler. Vielleicht ist aber gerade dies ein Grund, weshalb er sich seit Jahren weniger bekannten und lokalgeschichtlichen Themen der Stadt Wil zuwendet. Willi Olbrich wurde 1976 Ortsbürger von Wil und kennt inzwischen «seine» Stadt wohl besser als die allermeisten Wiler. Die Liebe zu Wil lässt ihn Geschehnisse vergangener Zeiten – wie auch der Gegenwart – besonders interessant darstellen. Willi Olbrich verfasste inzwischen über 10 Bücher und Schriften mit geschichtlichen Wiler Trouvaillen sowie ein Buch über das gastliche Wil. Die ganz grosse Leidenschaft gilt aber nach wie vor Karl May, dessen Werk und Lebensgeschichte er noch besser kennt als sein geliebtes Wil. «Karl May ist nicht nur mein Hobby, sondern eine Leidenschaft, die mich vor über 50 Jahren gepackt hat und sicher nie mehr loslassen wird», sagt Willi Olbrich, der inzwischen sogar Karl May frappant ähnlich sieht. Willi Olbrich sieht aber nicht nur mit seinem Karl-May-Buch ein Lebenswerk erfüllt, sondern opfert sich auch als Pfleger seiner kranken Frau auf. «Ich mache dies gerne und nehme die Herausforderung auch an, denn dies gehört ebenfalls zu meinem Lebenswerk», sagt Olbrich.

Wertvolle Sammlung

Im Wohnzimmer von Willi Olbrich stehen, fein säuberlich aufgereiht, sämtliche Bände und Publikationen von und über Karl May. Darunter auch wertvolle Ausgaben der ersten Auflagen. «Ich habe natürlich auch sämtliche Bücher gelesen oder gar verschlungen und

mich immer wieder gewundert über die Vielfalt, das Tiefsinnige bis hin zum Mystischen in den Werken von Karl May», sagt Olbrich begeistert. Die Sammlung umfasst inzwischen etwa 250 Bücher und sie wird wohl noch weiter anwachsen.

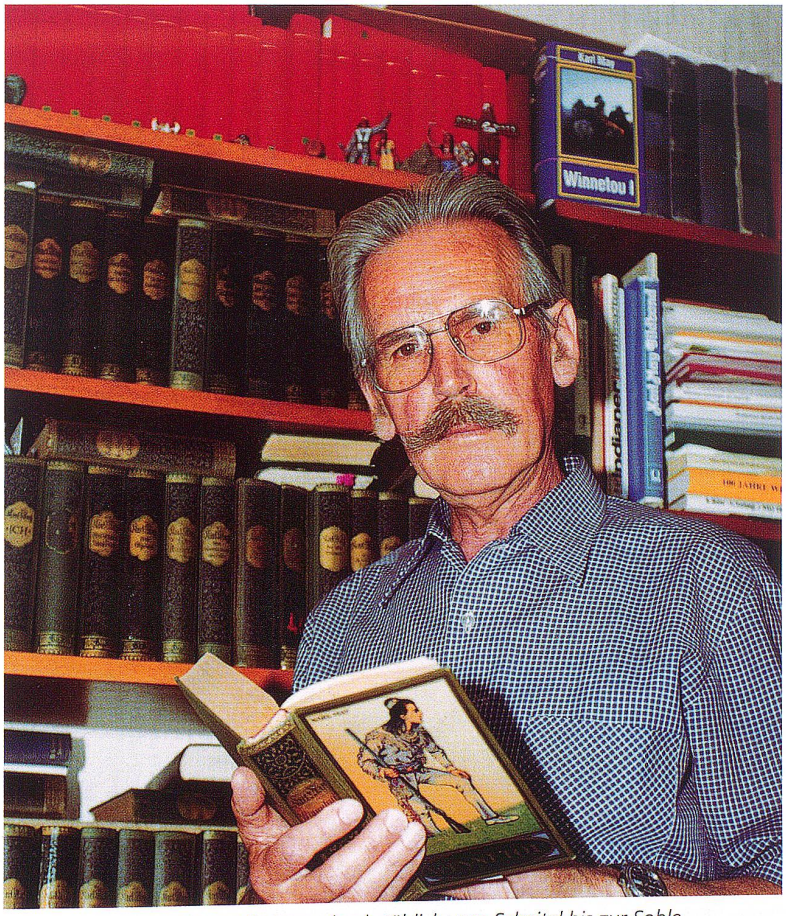
Umfassendes Werk

Der neueste Band, in kostbares Leder gebunden, der im Regal steht, ist von Willi Olbrich und einem Co-Autor selber. Der Band enthält Ansichten von (fast) allen Orten, die in Karl Mays Leben eine besondere Rolle spielten. Sie reihen sich aneinander und eröffnen nostalgische Blicke auf eine Welt, die sich längst tief gewandelt hat, ja ganz und gar verschwunden ist und hier in teils realistischen, teils romantischen, manchmal auch skurrilen Ansichten wieder aufersteht. Unter den teilweise sehr seltenen und von Sammlern begehrten Karten befinden sich auch etliche ganz besondere, von Karl May selbst beschriftete und verschickte Trouvaillen. Den beiden grossen Reisen von 1899/1900 und 1908 in den Orient und in die USA sind eigene umfangreiche Abschnitte gewidmet.

Nicht nur «Winnetou»

«Durch die Wüste» heisst das erste Buch, das Willi Olbrich im Jahre 1947 von Karl May las. «Es hat mich wie elektrisiert und so beeindruckt, dass ich beschloss, mich diesem Autor und seinem Leben vermehrt zu widmen», erzählt Ol0brich. Inzwischen ist Willi Olbrich einer der anerkannten Karl-May-Kenner und europaweit bekannt. Er ist auch Mitglied der Karl-May-Gesellschaft. Die Schweizer Karl-May-Freunde organisierten übrigens im September den internationalen Kongress in Luzern und auf Rigi Kulm. Anlässlich dieses Kongresses stellte Willi Olbrich im Vortrag «Durch die Wüste auf die Rigi» Karl Mays Reisestationen in der Schweiz vor und präsentierte zugleich sein nagelneues Buch der interessierten Öffentlichkeit. *her*

Ein Scherenschnitt von Karl May von der Schwarzenbacher Künstlerin Sonja Züblin



Willi Olbrich ein Karl-May-Kenner – buchstäblich vom Scheitel bis zur Sohle

September

mit einem 3. Platz in der Aufstiegsrunde in der NLC.

Wer seinem Kunstinteresse bei einer gemütlichen Tasse Kaffee nachgehen möchte, ist im neu eröffneten «Kunstcafé» in der Altstadt am richtigen Ort.

Der FC Wil zeigt sich nach erneuten Umstellungen wieder von seiner besseren Seite. Wil gewinnt im Bergholz gegen Delémont mit 3:0.

Fenster Schär überrascht zum 125-Jahr-Jubiläum mit einem unvergesslichen «Schärbäfäscht» im Stadtsaal. Das Familienunternehmen steht in der vierten Generation. Es ist der älteste Fensterbau-Betrieb in der Schweiz.

22./23.
Zum Hockey-Start geht der Wasu-Cup des EC Wil im gleichen Rahmen, jedoch mit neuem Namen, wie das bisher bekannte Äbtestadt-Turnier über das Eis des Bergholzes. Winterthur gewinnt das Turnier. Der EC Wil enttäuscht an diesem Wochenende und verliert die Partien gegen Winterthur und Frauenfeld.

Die Volleyballriege des Stadtturnvereins Wil führt einmal mehr den beliebten Wiler Cup durch. Der Veranstalter weiss sich auch sportlich in Szene zu setzen und brilliert in der Kategorie 1 Herren auf dem 1. und in der Kategorie 2 Herren auf dem 4. Platz. In der Kategorie 2 Damen gehen die Wilerinnen als 7. vom Platz.

Bei regnerischem Wetter bestreiten die NLA Baseballer von Wil Devils die beiden Abstiegspartien gegen das NLB-Team Moose Junction aus Olten. Die Wiler können beide Partien zu ihren Gunsten entscheiden und verbleiben somit in der NLA.

23.
Das Meisterteam des Squash Clubs Stelz nimmt am Europa-Cup der Meister in Rennes (F) teil. Claudia Zehnder, Bettina Müller und Manuela Zehnder belegen den hervorragenden 5. Rang.

September

24.
Karl Mosimann, Mitglied der FDP Wil, bestreitet seine letzte Session im Grossen Rat. Er hat den Rücktritt aus der kantonalen Politik bekannt gegeben.

Willi Grüebler, pensionierter Professor für Experimentalphysik an der ETH in Zürich, stellt im Hofmuseum sein Werk «Die Bevölkerung der Stadt und Pfarrei Wil von 1570 bis 1860» vor.

Mit einer symbolischen Schlüsselübergabe übernehmen die neuen Leiterinnen der Stadtbibliothek Wil, Irene Häne und Yvonne Osterwald, das Zepter von den langjährigen Leiterinnen und Initiantinnen Therese Solèr und Elisabeth Joos.

25.
Die zweiten Klassen der Oberstufe Sonnenhof können im Jahr 2002 aus finanziellen Gründen kein Skilager durchführen – im Gegensatz zur zweiten Klasse der Mädchensekundarschule St.Katharina. Bei den Sonnenhöflern stösst dies auf grosses Unverständnis.

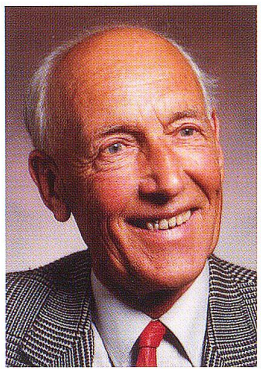
26.
Patrick Isabella wechselt zum Fussball-NLB-Club Wil. Der 30-Jjährige Stürmer, der im Januar aus dem Kader des österreichischen Vereins Grazer AK ausgemustert wurde, unterschreibt vorläufig einen Vertrag bis Ende des Jahres.

27.
Nach vier Jahren Planungsarbeit erfolgt der Spatenstich für den Neubau der Mittelschule Wil. Arbeiten im Wert von 18 Mio. Franken wurden bereits vergeben.

Der Erziehungsrat hat lic.iur. Hedi Mérillat-Holenstein, Flawil, als Präsidentin der in Gründung begriffenen Kantonsschule Wil gewählt. Als Vizepräsident wird Erziehungsrat Florin Rupper, Rorschacherberg, bezeichnet.

Die interimistische Spitalleitung des Spitals Wil wird verabschiedet und deren intensi-

Arnold Schawalder wurde 90 Jahre alt



«Noldi» Schawalder durfte am 27. August 2001 seinen 90. Geburtstag feiern.

Am 27. August 2001 durfte Arnold «Noldi» Schawalder im engeren Familienkreise seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich sowohl in geistiger als auch in körperlicher Hinsicht bester Gesundheit.

Arnold Schawalder, von seinen Schülern und Schülerinnen jeweils liebevoll «Schawi» genannt, kam auf das Schuljahr 1940/41 nach Wil. Noch bis ins Jahr 1981 gab der Sprach- und Turnlehrer im Schulhaus Sonnenhof in Wil seine Stunden. Ob er seinen täglichen, «gesunden» Kopfstand morgens – zu Beginn der ersten Lektion – bis zum Schluss noch demonstriert hat, entzieht sich der Kenntnis des Schreibenden. Auf jeden Fall gibt er – und das seit 30 Jahren – einem Seniorenteam von ehemaligen Schülern noch regelmässig einmal pro Woche Turnen.

Der passionierte Reiter und Jäger hat seinen letzten Gamsbock noch mit über 80 Jahren zu Tal getragen. Bis in dieses Alter hat er auch noch regelmässig seine Pferde bewegt.

Arnold Schawalder war aber auch als Schriftsteller aktiv. Er veröffentlichte Fachbücher zur Jagd von Gämsen und Hirschen sowie zwei Bücher mit persönlichen Geschichten zur Jagd und zur Reiterei.

«Noldi» Schawalder ist noch bestens «zwäg» und unternimmt noch täglich seine Spaziergänge. Wir wünschen dem bekannten Wiler Lehrer für die Zukunft alles Gute bei bester Gesundheit! *jes*

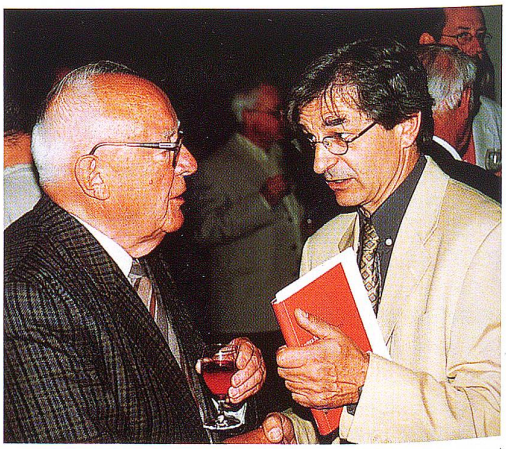
Pfarrer Markus Bayer verabschiedete sich von Wil

Der evangelische Pfarrer Markus Bayer hat seine Stelle in Wil auf den 31. Juli 2001 aufgegeben. Er war zehn Jahre in Wil seelsorgerisch tätig und gehörte auch einige Jahre dem Wiler Gemeindeparlament an. Markus Bayer hat eine neue Herausforderung in der Gemeinde Dietikon bei Zürich übernommen.

Ursprünglich stammt Markus Bayer aus Deutschland. Erst während seinem Theologiestudium kam er auf die Idee, das Pfarramt auszuüben. Seine erste Stelle trat er im Bündnerland an, wo er fünf Jahre lang blieb. 1982 wechselte er nach Zürich. 1991 kam er in die Äbtestadt. Nach zehn Jahren hat er nun eine «Allround»-Stelle in Dietikon übernommen.

Markus Bayer vertritt grundsätzlich die Auffassung, dass nach zehn Jahren Tätigkeit in einer Gemeinde ein Wechsel angebracht ist. Er nehme zahlreiche Erlebnisse aus der Wiler Zeit mit nach Dietikon, so Bayer, viele positive Erinnerungen, aber auch Enttäuschungen und Schmerz.

Markus Bayer verabschiedete sich von seiner Gemeinde mit einem Gottesdienst und einem anschliessenden Apéro im Kirchgemeindezentrum, wo es zum Abschied noch viele Hände zu schütteln gab. *jes*



Pfarrer Markus Bayer (rechts) schüttelte zum Abschied zahlreiche Hände.

Wiler «Hilfs-Sheriff» ging in Pension

Ende August 2001 war es so weit: Der Wiler Hilfspolizist, im Volksmund Hilfs-Sheriff genannt, Werner Dönni trat in seinen wohlverdienten Ruhestand über. Während gut 26 Jahren hatte er den ruhenden Verkehr in Wil kontrolliert und sich mit seinen vielen Bussen vermutlich mehr Feinde als Freunde geschaffen.

Er hat seinen Job stets unbestechlich, seriös und mit äusserster Konsequenz ausgeführt und liess sich nicht durch faule Ausreden, Drohungen oder Lügen aus dem Konzept bringen. Sein Credo war nie «beliebt zu sein», sondern seine Pflicht gegenüber der Stadt zu erfüllen. Der ehemalige Waffenläufer und angefressene Camper hat mit seinem unermüdlichen Einsatz jährlich über eine Viertelmillion Franken in die Stadtkasse gebracht.

Werner Dönni war oft Zielscheibe von unberechtigter Kritik, Anschuldigungen, Spott und Häme und wurde sogar von der Fastnachtsgesellschaft Wil in der Vergangenheit als «Wiler Nörgeli» verbrannt. Er hat dies alles stets mit Fassung getragen und auch gröbere Spässe verstanden. Dafür gebührt ihm ein grosses Kompliment.

Es gilt nun, dem pflichtbewussten – ersten und letzten – Hilfs-Sheriff von Wil, Werner Dönni, alles Gute für die Zukunft und viel Glück bei bester Gesundheit zu wünschen!

Der bisherige Ruedi Häni sowie ein neuer Mann – beide nicht mehr der Stadt Wil, sondern der Stadtpolizei unterstellt – werden künftig ihre Hauptaufgaben im ruhenden Verkehr wahrnehmen.

jes

Werner Dönni wird von Stadtpräsident Bruno Gähwiler offiziell verabschiedet.

September

ve und positive Arbeit nach der Krisenzeit verdankt. Im Spital Wil ist wieder Ruhe eingekehrt und die Verantwortlichen dürfen wieder schwarze Zahlen schreiben. Die Belegungszahl ist gestiegen und das Vertrauen in das Spital Wil ist wieder zurückgekehrt.

28.
Auf den letzten Sessionstag hin hat Albert Stuppan, SVP Wil, seinen Rücktritt aus dem Grossen Rat gegeben.

29.
Anlässlich des 4. Wiler Autotages in der Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse präsentiert das Berufsbildungszentrum Wil das Berufsbild des Automechanikers in seiner ganzen Vielseitigkeit.

Das Akkordeon-Orchester Wil lädt in die Tonhalle zum Unterhaltungsabend. Das Orchester demonstriert die Vielseitigkeit eines unterschätzen Instrumentes und präsentiert Klassik, Pop, Folklore, Filmmusik und Swing.

Das Spital Wil wird voraussichtlich bis Ende Jahr einen Überschuss von 0,5 Mio. Franken erwirtschaften. Zurzeit werden zwölf Nasszellen eingebaut und die Südfassade renoviert.

Für den KTV Wil startet in der Lindenhofhalle die Handball-Saison. Wil gewinnt das Regionalderby gegen Flawil verdient mit 29:16.

Die von Xaver Kappeler gecoachte Wiler Stafette «Tumbler Sepp» gewinnt in neuer Rekordzeit von 41.38 Minuten die Tuttwilerberg Stafette.

Die Putzaktion im Wiler Stadtweiher ist Teil der Anti-Abfall-Kampagne «Trash ist Kultur» und bringt eine Mülldeponie auf dem Grund des Weihers zu Tage.

29./30.
Der Baseballclub Wil Devils organisiert auf der Lindenhof-Anlage den ersten Baseball Cup-Final überhaupt. Sieger dieses Finals werden die Schweizermeister Bern Cardinals.

September

An den Kantonalen Gerätemeisterschaften in Buchs können die stärksten Turnerinnen des STV Wil, Karin Moser und Alexandra Züst, nicht teilnehmen, da sie im Ausland weilen. Die Noten aus den vorherigen Qualifikationen reichen, um sich für den Halbfinal der Schweizermeisterschaft vom 27./28. Oktober in Montreux zu qualifizieren.

Die Mineralienfreunde Wil und Umgebung veranstalten im Stadtsaal die 30. Bergkristall- und Mineralienausstellung. Gastgemeinde ist Celerina aus dem Oberengadin.

30.
Mit Start und Ziel an der Hubstrasse findet in Wil die Schweizer Militärrad-Einzelmeisterschaft des Schweizerischen Verbandes der Mechanisierten und Leichten Truppen statt. Mit dem 36-jährigen Guido Rüber aus Abtwil gewinnt ein Aussenseiter die Kombination aus Rundstreckenrennen und einem Einzelzeitfahren.

Der FC Wil gastiert in Locarno und gewinnt problemlos mit 4:0.

Beim letzten Bike-Rennen zum Toggenburger Cup belegen die Fahrer des Autega Fit Bike Teams Spitzenplätze. In der Kategorie Herren 2 siegt Daniel Keller aus Bronschhofen und Markus Sutter fährt auf Platz vier.

Die Spitex Dienste Wil und Umgebung laden Bewohner/innen und Angehörige zum Erntedankfest an die Flurhofstrasse 5 ins Zelt.

Der neue Jugendchor der katholischen Kirche Wil hat in der Kirche St.Nikolaus seinen ersten Auftritt.

«Die Bevölkerung der Stadt und Pfarrei Wil von 1570 bis 1860»

Ursprünglich wollte er die Geschichte «seiner» Familie Grüebler erforschen. Die Rede ist von Willi Grüebler aus Greifensee, einem pensionierten Professor für Experimentalphysik an der ETH in Zürich. Entstanden ist schliesslich eine demographische Studie über Stadt und Pfarrei Wil in der Zeit zwischen 1570 und 1860. Das Werk wurde am 24. September im Hofmuseum vorgestellt.
Die Grüebler waren eines der führenden Geschlechter der fürstäbtlichen-sanktgallischen Stadt Wil. Mitglieder der Familie dienten immer wieder in höheren Funktionen sowohl der Stadt als auch dem Fürstabt von St.Gallen. In der Familiengeschichte trifft man auf Schultheissen, Mitglieder des Grossen und Kleinen Rates, Reichs- und Lehensvögte sowie städtische Richter und einen Hofammann.

Gutes Quellenmaterial

Willi Grüebler war es klar, dass er in seiner Familienforschung die allgemeingeschichtlichen Zusammenhänge mitberücksichtigen musste. Er stützte sich dabei auf ausgezeichnetes kirchliches und weltliches Quellenmaterial der grossen, weite Teile der Umgebung der Stadt Wil umfassenden Pfarrei Wil. Es handelte sich dabei vorwiegend um Tauf-, Ehe- und Totenbücher oder aber die von Wiler Pfarrherren angelegten Verzeichnisse nach Häusern aus den Jahren 1665 bis 1840. Willi Grüebler stöberte in verschiedensten Archive, wurde aber vor allem im St.Galler Stiftsarchiv fündig.

Mathematische Kenntnisse

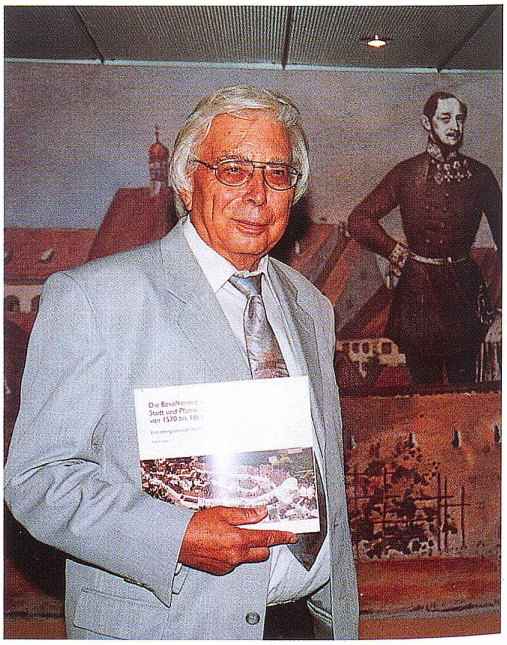
Die mathematischen Fähigkeiten von Willi Grüebler erlauben es, die Ergebnisse nicht nur in Worten, sondern auch in eindrücklichen Graphiken zu präsentieren. Die Auswertung des Quellenmaterials ermöglichte es Grüebler, auch rechnerisch-statistische Rückschlüsse auf weniger gut dokumentierte Zeitperioden, z.B. 1570 – 1665, zu ziehen.
Interessant sind auch die Schwankungen in der Population, verursacht durch Pestepidemien, Ruhr, Hungersnöte und Kriege. So sei beispielsweise das Jahr 1611 ein besonders schlimmes Pestjahr gewesen, so Willi Grüebler. «Innerhalb eines Jahres sind von rund 4000 Einwohnern der Pfarrei Wil mehr als 1000 gestorben. Eine Familie verlor sogar sieben von acht Kindern innerhalb eines Monats», erklärt Grüebler.

Hohe Kindersterblichkeit

Die Totenbücher seien nicht vollständig nach Alter aufgegliedert gewesen, so Grüebler. Es sei teilweise lediglich vermerkt worden, wer Kommunikant und damit zur Osterkommunion verpflichtet war. Wer nicht als Kommunikant (ungefähr 11 Jahre alt) galt, wurde als Kind bezeichnet. Die Kindersterblichkeit lag damals bei über 50 Prozent. Die Chance, 11 Jahre alt zu werden, lag ungefähr bei 45 Prozent, betont Willi Grüebler.
Grüebler zeigt in seinem Werk auch auf, dass Pestepidemien, Ruhr und Hungersnöte vielfach auch mit Klimadefiziten korrelieren.

Mosaikstein

Gemäss Stadtarchivar Werner Warth hat der Autor mit seinem Werk eine demographische Lücke zur «Chronik der Stadt Wil» von Karl J. Ehrat geschlossen. Das Büchlein sei ein wichtiger Mosaikstein zur Bevölkerungsentwicklung über Jahrhunderte. Es seien auch immer wieder Laien, die Zeit fänden, solche Werke entstehen zu lassen. Im vorliegenden Beispiel habe ja auch die Erforschung der Familiengeschichte der Grüebler im Vordergrund gestanden, freut sich Werner Warth über die Studie. *jes*



Willi Grüebler aus Greifensee hat in seiner Forschung nicht nur Zahlen, sondern auch viele menschliche Schicksale entdeckt.